

wiesen wir zum Ende des Geschäftsjahres 2014 ein Volumen von rund 107 Mio. € aus (31. Dezember 2013: 175 Mio. €).

FREE CASHFLOW

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit betrug zum Ende des Geschäftsjahres 114,1 Mio. € und lag damit um 9,1 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres (2013: 105,0 Mio. €). Auftragsbedingt ist das Working Capital im Vorjahr stärker gestiegen als im Berichtsjahr.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist im Berichtszeitraum von -84,6 Mio. € im Vorjahreszeitraum auf -55,9 Mio. € stark gesunken. Kennzeichnend für den Rückgang in Höhe von 28,7 Mio. € sind insbesondere die geringeren Zahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Auch die Veräußerung unserer Beteiligung an der DEUTZ Versicherungsvermittlung GmbH zum Ende des Vorjahres hat zu dieser Entwicklung beigetragen, da die Transaktion erst zu Beginn des Geschäftsjahres 2014 zahlungswirksam wurde.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr 2014 ein Mittelabfluss in Höhe von 17,5 Mio. € (2013: 13,2 Mio. €). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf die Auszahlung der Dividende in Höhe von 8,5 Mio. € für das Geschäftsjahr 2013 zurückzuführen. Der gesunkene Kapitaldienst aus Zins- und Tilgungszahlungen hat sich teilweise kompensierend ausgewirkt.

Der Bestand an Zahlungsmitteln und -äquivalenten ist im Berichtsjahr um 42,8 Mio. € auf 101,7 Mio. € gestiegen (31. Dezember 2013: 58,9 Mio. €). Die Nettofinanzposition¹⁾ hat sich mit einem Anstieg von 45,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert und lag mit 13,7 Mio. € zum Ende des Geschäftsjahres 2014 zum ersten Mal seit 2009 wieder im positiven Bereich.

Insbesondere aufgrund des geringeren Mittelabflusses aus Investitionstätigkeit hat sich der Free Cashflow²⁾ gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 38,2 Mio. € auf 52,0 Mio. € nahezu vervierfacht (2013: 13,8 Mio. €). Unsere Prognose zu Beginn des Geschäftsjahres wurde damit deutlich übertroffen.

INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN UND DAS IMMATERIELLE VERMÖGEN

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte nach Investitionszuschüssen beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf insgesamt 66,6 Mio. €; dies sind 9,7 Mio. € weniger als im Vorjahr (2013: 76,3 Mio. €). Die Investitionen entfielen mit 37,0 Mio. € (2013: 35,5 Mio. €) auf Sachanlagen und 29,6 Mio. € (2013: 40,8 Mio. €) auf immaterielle Vermögenswerte. Bei den Sachanlagen lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit auf Produktionsanlagen und Werkzeugen für die Motoren der neuen Abgasemissionsstufen. Die Investitionen in das immaterielle Vermögen waren durch die Weiterentwicklung unserer Motoren gemäß den neuen Abgasemissionsvorschriften geprägt. Vor Aktivierung der Entwicklungsleistungen lagen die Investitionsausgaben mit 40,3 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres (2013: 42,5 Mio. €).

Aufgrund der nicht wie erwartet verlaufenden Nachfrageentwicklung auf dem chinesischen Markt haben wir Wachstumsinvestitionen in China zum jetzigen Zeitpunkt nahezu vollständig zurückgestellt, so dass die Investitionen deutlich niedriger als in unserer am Jahresanfang abgegebenen Prognose ausgefallen sind.

Mit 57,8 Mio. € betraf der größte Teil der Gesamtinvestitionen nach Investitionszuschüssen den Bereich DEUTZ Compact Engines (2013: 69,2 Mio. €). Bei DEUTZ Customised Solutions wurden 8,8 Mio. € (2013: 7,1 Mio. €) investiert. Wie im Vorjahr standen in beiden Segmenten sowohl Sachanlagen als auch Entwicklungsleistungen im Fokus unserer Investitionstätigkeit.

VERMÖGENSLAGE

DEUTZ-Konzern: Übersicht zur Vermögenslage

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
in Mio. €			
Langfristiges Vermögen	625,8	627,4	-1,6
Kurzfristiges Vermögen	523,0	493,2	29,8
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,4	0,4	-
Vermögen gesamt	1.149,2	1.121,0	28,2
Eigenkapital	511,0	504,7	6,3
Langfristige Schulden	322,7	292,5	30,2
Kurzfristige Schulden	315,5	323,8	8,3
Eigenkapital und Schulden gesamt	1.149,2	1.121,0	28,2
Working Capital (in Mio. €)	196,2	172,3	23,9
Working-Capital-Quote (Stichtag, in %)	12,8	11,9	0,9
Working-Capital-Quote (Durchschnitt, in %)	13,3	12,0	1,3
Eigenkapitalquote (in %)	44,5	45,0	-0,5

Working Capital: Vorräte zzgl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Eigenkapitalquote: Eigenkapital / Eigenkapital und Schulden gesamt.

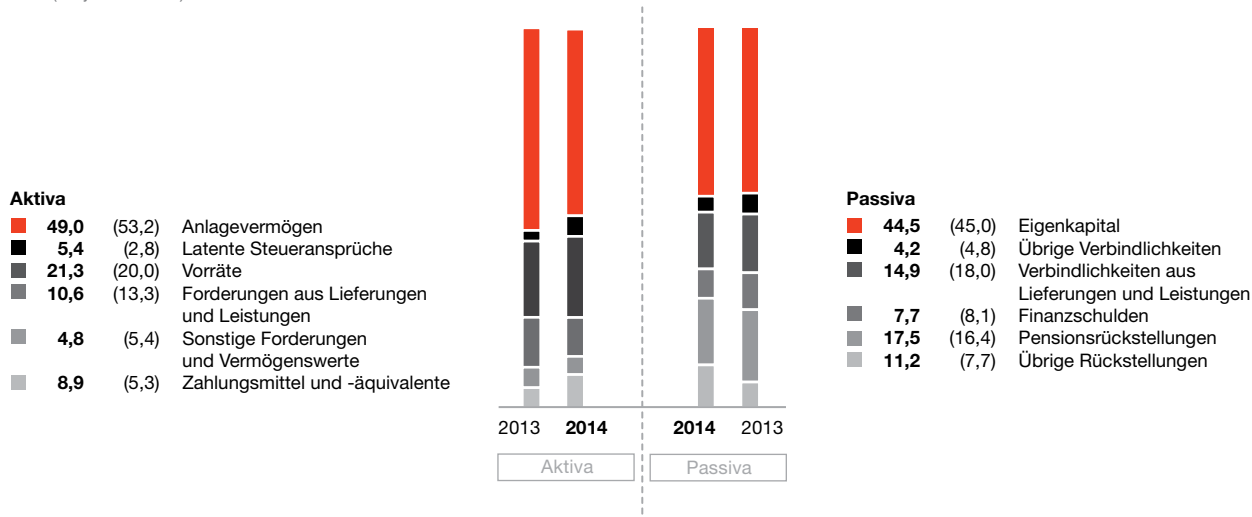
Langfristige Vermögenswerte Die langfristigen Vermögenswerte des DEUTZ-Konzerns lagen zum 31. Dezember 2014 bei 625,8 Mio. € (31. Dezember 2013: 627,4 Mio. €). Der leichte Rückgang ist hauptsächlich auf die Entwicklung der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte zurückzuführen. Infolge der abgeschlossenen Serieneinführung der neuen Motoren für die Emissionsstufen EU Stufe IV bzw. US Tier 4 haben wir unsere Investitionstätigkeit in diesen Bereichen wie geplant reduziert. Den Zugängen in Höhe von 37,0 Mio. € bzw. 29,6 Mio. € standen

¹⁾ Nettofinanzposition: Zahlungsmittel und -äquivalente abzüglich kurz- und langfristiger zinstragender Finanzschulden.

²⁾ Free Cashflow: Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Investitionstätigkeit abzüglich Nettozinsausgaben.

DEUTZ-Konzern: Bilanzstruktur

in % (Vorjahreswerte)



deutlich höhere Abschreibungen von 51,6 Mio. € bzw. 55,9 Mio. € gegenüber. Neben gestiegenen planmäßigen Abschreibungen waren aufgrund veränderter Markterwartungen sowie sich ungünstig entwickelnder Rahmenbedingungen auf relevanten Märkten außerplanmäßige Wertkorrekturen bei den Sachanlagen (2,1 Mio. €) und immateriellen Vermögenswerten (9,2 Mio. €) erforderlich.

Kurzfristige Vermögenswerte Die kurzfristigen Vermögenswerte haben sich im Vorjahresvergleich dagegen um 29,8 Mio. € auf 523,0 Mio. € erhöht (31. Dezember 2013: 493,2 Mio. €). Die Veränderung zum Vorjahr ist insbesondere auf den höheren Zahlungsmittelbestand zum Jahresende zurückzuführen.

Working Capital Das Working Capital lag zum 31. Dezember 2014 bei 196,2 Mio. € (31. Dezember 2013: 172,3 Mio. €). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr beträgt 23,9 Mio. € und ist bei geringeren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen insbesondere durch höhere Vorräte und geringere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bedingt. Damit einhergehend ist auch die Working-Capital-Quote zum Stichtag – das Verhältnis des Working Capitals (Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) zum Umsatz – von 11,9 % im Vorjahr auf 12,8 % angestiegen. Auch die durchschnittliche Working-Capital-Quote – das Verhältnis des Working Capitals als Durchschnitt der vier Quartalsstichtage zum Umsatz der vergangenen zwölf Monate – hat sich im Vergleich zum Vorjahr schlechter entwickelt. Nach 12,0 % im Vorjahr betrug sie im Berichtsjahr 13,3 %. Unsere Erwartungshaltung zu Beginn des Jahres konnten wir allerdings leicht übertreffen; diese lag bei 14,0 %. Der Anstieg stand im Zusammenhang mit dem Wechsel der Emissionsstufe in Europa und in den USA.

Nicht bilanzierte immaterielle Werte von DEUTZ Neben den bilanzierten Vermögenswerten verfügt DEUTZ über weitere, nicht bilanzierte Werte: So steht die Marke DEUTZ für hohe technologische Ansprüche, Qualität und Verlässlichkeit und ist bereits seit über 150 Jahren eine feste Größe in der Welt der Gerätehersteller und Gerätebetreiber. Zudem verfügt DEUTZ über werthaltige

langjährige Kundenbeziehungen; insbesondere mit unseren Hauptkunden bestehen langfristige Kooperationsverträge.

Eigenkapitalquote Das Eigenkapital betrug zum 31. Dezember 2014 511,0 Mio. € (31. Dezember 2013: 504,7 Mio. €). Entscheidend für den Anstieg in Höhe von 6,3 Mio. € waren das Konzernergebnis des Berichtsjahres sowie positive Effekte aus der Umrechnung von in Fremdwährung aufgestellten Abschlüssen unserer Tochtergesellschaften. Dem gegenüber standen Belastungen aus gesunkenen Abzinsungssätzen bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen und die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2013. Die Eigenkapitalquote lag zum Ende des Geschäftsjahres bei 44,5 % (31. Dezember 2013: 45,0 %) und entsprach damit dem zu Jahresbeginn genannten Zielbereich von > 40,0 %.

Langfristige Schulden Die langfristigen Schulden sind zum 31. Dezember 2014 auf 322,7 Mio. € gestiegen (31. Dezember 2013: 292,5 Mio. €). Der Anstieg in Höhe von 30,2 Mio. € ist hauptsächlich auf höhere Pensionsrückstellungen infolge gesunkener Abzinsungssätze, außerplanmäßig gestiegene Rückstellungen für Gewährleistungskosten sowie die Bildung von Restrukturierungsrückstellungen im Zusammenhang mit den beschlossenen Standortoptimierungen zurückzuführen. Rückläufige Finanzschulden haben den Effekt teilweise kompensiert. In den kommenden Monaten fällige Tilgungsraten wurden aus dem langfristigen in den kurzfristigen Bereich umgegliedert.

Kurzfristige Schulden Die kurzfristigen Schulden sind dagegen um 8,3 Mio. € auf 315,5 Mio. € zurückgegangen (31. Dezember 2013: 323,8 Mio. €). Entscheidend für den Rückgang waren stark gesunkene Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Dem gegenüber stand der außerplanmäßige Anstieg bei den Rückstellungen für Gewährleistungskosten.

Die Bilanzsumme lag zum Jahresende bei 1.149,2 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahresstichtag beträgt der Anstieg 28,2 Mio. € (31. Dezember 2013: 1.121,0 Mio. €).